



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1307

Prädikat besonders wertvoll

Heidi

Familienfilm, Spielfilm. Deutschland, Schweiz 2015.

Heidi weiß nicht genau, was sie erwartet, als ihre Tante sie auf eine Schweizer Alm zu ihrem Großvater, dem Alm-Öhi bringt. Der alte Mann schaut immer so mürrisch drein und außerdem scheint er so gar keine Lust zu haben, sich um ein kleines Mädchen zu kümmern. Doch nach und nach taut der grummelige Einsiedler auf und kann dem Liebreiz der Kleinen nicht länger widerstehen. So verbringen Heidi und ihr Großvater eine wundervolle gemeinsame Zeit in den Bergen, zusammen mit Peter, dem Geißenhirt und natürlich den vielen Tieren, die es auf der Alm gibt. Eines Tages kommt Heidis Tante überraschend wieder und nimmt das Kind mit nach Frankfurt, wo Heidi einem gleichaltrigen kranken Mädchen namens Klara Gesellschaft leisten soll. Doch wie soll Heidi sich jemals in einer so großen kalten Stadt mit so vielen Häusern zu Hause fühlen, wo sie doch nicht einmal mehr vom höchsten Turm aus die Berge sehen kann? Johanna Spyri veröffentlichte ihre Romane rund um Heidi im Jahr 1880. Bis heute gibt es unzählige Adaptionen: Filme, Zeichentrickserien, Hörspiele. Mit seiner Real-Neuverfilmung beweist Regisseur Alain Gsponer, dass Heidi als Figur und als Geschichte auch heute noch generationsübergreifend begeistern kann. Man merkt in jeder Szene die Sorgfalt, mit der die Geschichte auf die Leinwand transportiert wurde. Ausstattung, Kostümbild, die Wahl der Handlungsorte . all das ist liebevoll erdacht und umgesetzt. Auch die Schauspieler überzeugen. Bruno Ganz als Alm-Öhi ist ideal besetzt. Sehr überzeugend sein stetiges Grummeln und das Spiel mit den Augenbrauen. Doch all das kann nicht verbergen, wieviel Großherzigkeit und Sanftmut in der Figur schlummern. Peter Lohmeyer als Hausdiener Sebastian, Jella Haase als Dienstmädchen Tinette und Katharina Schüttler als legendäres Fräulein Rottenmeier sorgen für den nötigen Humor, und Hannelore Hoger ist die ehrwürdige, elegante und doch sehr liebevoll umsorgende Großmutter. Der Star des Films ist jedoch Anuk Steffen als Heidi. Von der ersten Minute an bezaubert ihr entwaffnend offener Blick aus großen Augen den Zuschauer. Selbstbewusst und abenteuerlustig erobert sie so nicht nur das Herz des sturen alten Alm-Öhis. Vor allem das Zusammenspiel mit Quirin Agrippi als Geißen-Peter ist in seiner Natürlichkeit vollkommen authentisch. Die wunderschönen Aufnahmen der Schweizer Alpen tun ihr Übriges, um dem Film eine nostalgische und sehnsuchtsvolle Stimmung zu verleihen und den Zuschauer in Heidis Welt zu entführen. Als Geschichte ist die Erzählung zeitlos gut. Als Neuverfilmung ist Alain Gsponers HEIDI rundum gelungen, charmant und die perfekte Kino-Unterhaltung für die ganze Familie.

Ich und Earl und das Mädchen

Tragikomödie, Spielfilm. USA 2015.

Als Greg von seiner Mutter losgeschickt wird, um mehr Zeit mit Rachel zu verbringen, ist er nicht gerade begeistert. Ja, Rachel geht mit ihm in die Abschlussklasse der High School. Aber er redet kaum mit ihr. Ja, Rachel hat Leukämie. Aber da kann er doch auch nichts dran ändern. Ja, Greg hat wenig andere Freunde. Aber Freunde will er im Grunde ja auch nicht. Lieber dreht Greg Filme, zusammen mit Earl, den er allerdings eher als »Arbeitskollegen« bezeichnet. Schon 42 Filme haben die beiden fertiggestellt, jeder einzelne eine Hommage an einen Arthouse-Klassiker. Als Greg Rachel von seinen Filmen erzählt, ist diese begeistert und will alles darüber wissen. Der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft, in der Greg langsam herausfindet, dass ein wichtiger Bestandteil des Lebens nun einmal ist, andere Menschen daran teilhaben zu lassen. Der Film von Alfonso Gomez-Rejon, der auf der gleichnamigen erfolgreichen Buchvorlage von Drehbuchautor Jesse Andrews basiert, überrascht mit einem überbordenden Ideenreichtum. In seiner Verspieltheit und seiner Kreativität erinnert ICH UND EARL UND DAS MÄDCHEN an Filme von Michel Gondry. Da gibt es animierte Sequenzen im Stoptrick, visualisierte Gedanken, eine lakonisch-philosophische Erzählerstimme und so viele Szenen, die zunächst einmal wie Standards aus einem typischen Coming of Age-Film wirken . und diesen dann eben doch widersprechen. Denn immer geschehen Kleinigkeiten, mit denen man gar nicht rechnet, verlaufen Dialoge statt in eine hochbedeutsame Message in ein wunderbar leichtes und beschwingtes Nichts. Einen großen Anteil der Effekte nehmen natürlich die selbstgedrehten Filme der Jungs ein. Alleine hierfür gebührt den Machern großer Respekt für dieses herrliche Panoptikum an Zitaten, Verbeugungen und Variationen. Für die drei Hauptdarsteller wurde genau die richtige Besetzung gefunden. Thomas Mann, Olivia Cooke und RJ Cyler wirken perfekt aufeinander eingespielt und auch die »Erwachsenen« wie Connie Britton, Nick Offerman und Molly Shannon spielen ihre Rollen mit großem Spaß und sehr authentisch. Obwohl die Ideen sehr kunstvoll inszeniert werden, wirkt nichts in Gregs Welt künstlich. Das liegt auch an der phänomenalen Kameraarbeit von Chung-Hoon Chung und dem stimmungsvollen Soundtrack, für den Brian Eno verantwortlich zeichnet. Bis zum allerletzten Moment ist ICH UND EARL UND DAS MÄDCHEN berührend, unterhaltsam, schräg und liebevoll zugleich. Ein großartiger Film, über eine Freundschaft, die ein Leben ändern kann. Und eine bezaubernde Geschichte, die man nicht so schnell vergisst.

Prädikat wertvoll

Crimson Peak

Horror, Grusel, Spielfilm. USA 2015.

Als sich die junge Edith Cushing Hals über Kopf in den englischen verarmten Baron Thomas Sharpe verliebt, ist ihr Vater alles andere als begeistert. Zu sehr misstraut er dem jungen geheimnisvollen Mann und seiner Schwester Lucille, die Thomas auf Schritt und Tritt begleitet. Doch Edith hört nicht auf die Warnungen des Vaters, heiratet Thomas und zieht mit ihm und Lucille auf deren heruntergekommenes und einsam gelegenes Anwesen in Nordengland, Allerdale Hall. Dort arbeitet Thomas Tag und Nacht an einer bahnbrechenden Erfindung, während Lucille stets auf Distanz bleibt und Edith argwöhnisch zu beobachten scheint. Die junge Frau fühlt sich bald einsam und verlassen in dem kalten Haus, in dem die Geister der Vergangenheit immer noch zu verharren scheinen. Eines Nachts hört Edith eine Stimme, die ihr sagt, sie müsse weggehen. Denn die Mauern von Allerdale Hall verbergen ein grausames Geheimnis, das für Edith bald zur tödlichen Bedrohung wird. Meisterregisseur Guillermo del Toro gelingt mit CRIMSON PEAK ein kunstvoller Balanceakt zwischen den verschiedenen Spielarten des Horrorgenres. Von romantischem Gothic-Grusel über geschickt inszenierte Schockmomente bis hin zu blutigen kleinen Überraschungen ist in diesem Film alles enthalten. Die Geschichte ist bis ins Detail dramaturgisch durchdacht und entwirft geschickt einen Spannungsbogen, der den Zuschauer fesselt und bei der Stange hält. Ganz dem Stil des Regisseurs entsprechend ist auch die Welt von CRIMSON PEAK eine Welt der Farben, Formen und Fantasie. Die Geister sind sphärische und doch auch plastische Wesen zwischen Tod und Leben, die das Anwesen bevölkern und ihm zusammen mit einer exquisiten Farbdramaturgie seine einzigartige Atmosphäre verleihen. Kostüme und Maske, die Lichtsetzung, der Score von Fernando Velazquez und die fantastische Kamera von Dan Laustsen . all diese Elemente sind stimmungsvoll umgesetzt. Als unheilvolles Figurendreieck überzeugen Mia Wasikowska, Jessica Chastain und Tom Hiddleston. Glaubwürdig spielen sie drei Menschen, vereint durch ein düsteres Schicksal und gefangen in einem geheimnisumwitterten Anwesen, aus dem es kein Entkommen gibt. Mit CRIMSON PEAK gelingt Guillermo del Toro ein kunstvoll inspirierter Film und gleichzeitig eine formidable Verbeugung vor den Klassikern des Genres. Betörend romantisch und schaurig schön.